BKRR
Bundeskongress der Räte der Religionen

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Im Rahmen von
Deutsche Islam Konferenz

Gefördert durch
Dr. Buhmann Stiftung
für interreligiöse Verständigung

Bundeskongress-Geschäftsstelle | Böhmerstraße 8 | 30173 Hannover

An die
Vertreterinnen und Vertreter
der lokalen und nationalen Presse

ANSCHRIFT Böhmerstraße 8
30173 Hannover
E-MAIL mail@bundeskongress-religionen.de
TELEFON 0511 - 700 35 418
INTERNET bundeskongress-religionen.de

Stuttgart, 12.10.2026

Pressemitteilung

9. Bundeskongress der Räte der Religionen:
Vor dem Bösen in der eigenen Tradition nicht die Augen verschließen

Vom 11.–12. Oktober trafen sich mehr als 90 Teilnehmende aus 45 Städten zur 9. Jahrestagung des Bundeskongresses der Räte der Religionen in Stuttgart.

Beim öffentlichen Abendempfang im Weißen Saal des Neuen Schlosses waren unter anderem der baden-württembergische Sozialminister Oliver Hildenbrand und der Stuttgarter Bürgermeister Dr. Clemens Maier anwesend. Beide betonten die Bedeutung der Räte der Religionen, deren Dialoge „gelebte Demokratie" darstellten. BKRR-Sprecherin Monika Bunk erklärte, Interreligiöser Dialog sei „keine nette Zugabe zum gesellschaftlichen Leben, sondern ein wichtiger Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, demokratischer Teilhabe und einem friedlichen Miteinander". Musikalisch gerahmt wurde der Abend vom interkulturellen Ensemble Trimum und dem Projekt „Wie klingt, was du glaubst?" mit rund 80 Beteiligten aus Stuttgart und der Partnerstadt Straßburg unter der Leitung von Alon Wallach.

Den Hauptvortrag hielt der baden-württembergische Landesbeauftragte gegen Antisemitismus Dr. Michael Blume. Er mahnte, auch die bösen Seiten der eigenen religiösen Tradition zur Kenntnis zu nehmen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Religion sei immer beides, „Bedrohung" und „bedroht". Ziel müsse es sein, einen positiven Bezug zur eigenen Identität zu entwickeln, ohne die Probleme zu verleugnen. Am Ende gehe es darum, sich im Dialog mit Menschen anderer Religion und Herkunft auf das Verbindende zu konzentrieren. Blume hielt auch einen Workshop am zweiten Tag des Kongresses. Thema war hier die Frage des Umgangs mit Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben. Dabei sei es wichtig, eigene Grenzen zu wahren, aber zugleich weiter als Anker außerhalb der eigenen Blase ansprechbar zu bleiben. Weitere Workshops widmeten sich den Themen Jugendarbeit, Social Media und Friedenspotential der Religionen.

2027 findet die Tagung in Paderborn und Bad Lippspringe statt (5.–6.9.). Dem neu gewählten Sprecher*innenrat des Kongresses gehören an: Monika Bunk (Marburg), Susanne Jakubowski (Stuttgart), Antje Lütkemeier (Bad Lippspringe) Issmaail Mouliji (Potsdam), Prof. Dr. Wolfgang Reinbold (Hannover), Jan Schumacher (Paderborn) und Prof. Dr. Joachim Valentin (Frankfurt).